

Fliegendes Blatt

Moritat

das ist eine teils schaurige, teils lustige Ballade von den acht Pöbneckern, die ihr Leben der heißen Luft und dem kalten Wind anvertrauten, als sie in einer Septembarnacht Anno neunzehnhundertneunundsiebzig im dreißigsten Jahr der beiden Deutschlande ohne Grenzformalitäten in flinkem Flug nach Finkenflug gondelten, um auf diese Weise zu dokumentieren, wie man ohne Ab- und Anmeldung die in beiden Verfassungen niedergelegten Grundrechte der freien Wahl des Wohnortes und Arbeitsplatzes verwirklichen kann:

1 In einem Keller auf der Nähmaschine, da nähn acht Thüringer mit ernster Miene, bis nach sechs Wochen ihnen ward zum Lohn ein schöner De-De-Err-Heißluftballohn.

2 Sie zündeten die Flaschen mit dem Gase, als sie die Hülle hatten auf dem Grase. Zwei Ehepaare und noch mancher Sohn, die gingen in die Luft mit dem Ballohn.

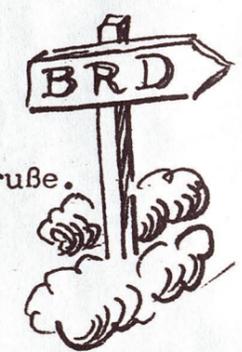
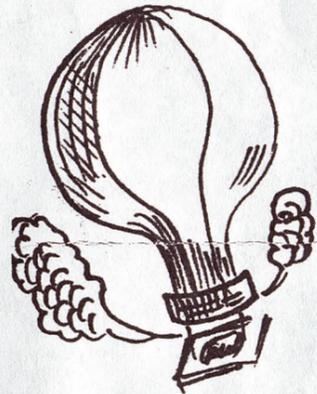
3 Nach Mitternacht, da tat er überqueren die Grenze zwischen beiden deutschen Heeren. Er flog von ei'm ins andre deutsche Land: vom Deutschland Honeckers zu dem von Brandt.

4 Der Wind vom Osten wehte kalt und kälter und blies das Luftschiff über Frankens Wälder, sechstausend Fuß hoch über den Radarn, die alle miteinander beim Schlafen warn.

5 Ein Polizist, der fuhr auf Nailas Straßen und dacht bei sich, es wären Untertassen. Er schrieb hinein ins Polizistenbuch: "Es läßt sich nieder bei dem Finkenfluuch!"

6 Am frühen Morgen, frisch rasiert und nobel, da schritt einher der Bürgermeister Strobels. Er sagt: "Ihr Leit und Kinner, Damen, Herrn, wo kommt Ihr her, von welchem andern Stern?"

7 Da sagt der Mann mit dem verstauchten Fuße: "Vom Himmel hoch" und schwenkt den Hut zum Gruße. "Wir stammen von der schönen Stadt Pöbneck und wollten alle mal ein Weilchen weg."



8 Da sagt der Strobels zu den acht Trabanten: "Ihr konntet wirklich nirgends besser landen! In Naala, dao iss. gout und lustich saa. Dao kimmt a jeder wejder af die Baa!"

9 Da schickt manch Illustrierte ihre Mannen. Am schnellsten waren die von Henri Nannen. Der Strobels spricht: "Ihr Leit, itzt kinnter säing, wej freindlich plätschert der Stern-Taler-Räing."

10 Die Leit ver Naala wolltn allazamm hej, wuu dej Ballong-Hilln lejcht gleich hinter Draagrej: Der brengt a Hiesla mejt und der a Hemm, wej ze Weihnachtn einst in Bethlehem.

11 Dao soggt der Strobels: "Dess iss nit zen Lachng! Woss sellmer denn mit denn acht Leitlen machng? Der miß ins Kranknghaus, der wuu su hupft! Die annern braung a Dächla iebere Kupf."

12 "Der aa gieht schlossern, und der anner mauern; suu wernsa scho es Schlimmsta ieberdauern. Duch den Ballong, den stellmer auf sofort; suu wärd as Naala aa a Wallfahrtsort."

13 Und die Moral von der Ost-West-Geschichte: Ganz ohne Wind würd manche Chance zunichte. Hätt nicht der Ostwind sie zu uns geweht, wüßt' auf der Welt kein Mensch, wo Naila steht.

